

Nordbayerischer Kurier, 22.03.2010

Ideen für die Region

Graf-Münster-Gymnasium kooperiert mit Oberfranken Offensiv: Kreativität der Schüler nutzen

BAYREUTH
Von Ulrike Sommerer

Thomas Freiman, Schulleiter des Graf-Münster-Gymnasiums (GMG), fühlt sich wie Hans im Glück: Seine Schule ist Pilotschule für ein Projekt des Vereins Oberfranken Offensiv. Dieser arbeitet mit dem GMG bei P- und W-Seminaren zusammen.

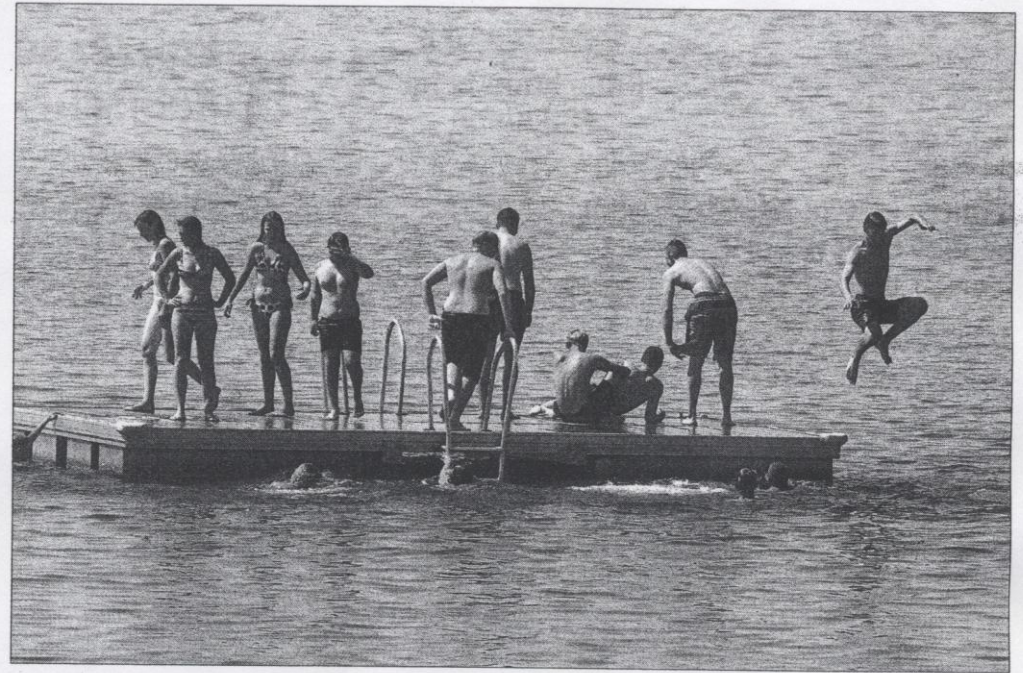
Der Nutzen liegt auf beiden Seiten: Die Schüler haben einen externen Partner für ihre Seminare, Oberfranken Offensiv profitiert von den Ideen und der Arbeit junger Leute.

Staatssekretärin Melanie Huml, die zum Start des Pilotprojekts selbigen den Schülern vorstellte, betonte, wie naheliegend es für den Verein, der sich mit der Zukunftsfähigkeit der Region beschäftigt, sei, den Kontakt zur Jugend zu suchen.

Die GMG-Schüler wollen sich in diesem Seminar mit dem Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Oberfranken auseinandersetzen. Erste Überlegungen gibt es bereits. So ist geplant, das Thema anhand von Pottenstein aufzugreifen. Pottenstein und seine Umgebung sollen vorgestellt werden.

Kreatives Potenzial

„Ihr werdet viel entdecken“, machte Huml den Schülern Appetit auf ihre Heimat. Die Staatssekretärin hofft auf das „kreative Potenzial“ der Schüler. Ein junger Mensch „geht oft unkonventioneller mit einem Thema um“, eine Herangehensweise, von der die Region profitieren könne. Sie schlug den Schülern unter anderem vor, darüber nachzudenken, wie die Region als Ziel für Schulausflüge at-



Tourismus als Wirtschaftsfaktor für Oberfranken – mit diesem Thema wollen sich Schüler des Graf-Münster-Gymnasiums auseinandersetzen. Für diese Arbeit in den P- und W-Seminaren arbeitet die Schule mit dem Verein Oberfranken Offensiv zusammen.

Foto: dpa

traktiv werden kann. Oder welche Wettbewerbe in der Region ausgerichtet werden könnten, gleich ob sportlicher oder musikalischer Art.

Das, was die Schüler erarbeiten, soll am Ende des Jahres nicht in einer Schublade verschwinden, sondern, sofern möglich, auch umgesetzt werden, versprach Huml. Die Schüler arbeiten also für ihre Hei-

mat und schaffen etwas, das Bestand habe, erläuterte Freiman.

Dass gerade das GMG für das Projekt ausgewählt wurde, erklärt Antje Bauer von Oberfranken Offensiv ganz pragmatisch: Der Verein sitzt in Bayreuth und das GMG habe unter den Bayreuther Gymnasien nun einmal das größte Potenzial für ein solches Projekt. Ob weitere Zusam-

menarbeiten mit anderen Gymnasien in Oberfranken folgen, kann jetzt noch nicht gesagt werden. Man will erst einmal abwarten, was dieses Projekt nun bringt.

Ideen für weitere Kooperationen zwischen Schulen und Verein gibt es jedenfalls genug, beispielsweise demografischer Wandel oder Kommunikation.

P und W

BAYREUTH. Mit der Einführung des G 8 wurden P- und W-Seminare wichtige Bestandteile der gymnasialen Oberstufe. Im Zentrum des P-Seminars steht der Praxisbezug. In einer konkreten Projektarbeit erhalten Schüler der Jahrgangsstufen elf und zwölf Einblicke in die Arbeitswelt, sie werden durch außerschulische Projektpartner eingebunden. Forschendes Lernen steht im Mittelpunkt des wissenschaftspropädeutischen Seminars (W-Seminar). Hier werden die Schüler an das wissenschaftliche Arbeiten der Hochschulen herangeführt und verfassen zu einem Aspekt des Rahmenthemas eine individuelle Seminararbeit. Laut Schulleiter Thomas Freiman ist das W-Seminar an die bisherige Facharbeit angelehnt. red

Staatssekretärin Melanie Huml, Vierte von links, war gestern zum Auftakt der Kooperation zwischen GMG und Oberfranken Offensiv zu Gast in Bayreuth.
Foto: Sommerer

